

22.12.2006, Ausgabe 06/52  
 Publikumszeitschrift  
 erscheint: wöchentlich

Auflage verbreitet: 752.118  
 Auflage verkauft: 733.999  
 Anzeigenäquivalent:

## TAGEBUCH



Chefredakteur Helmut Markwort

## Politiker sind leider schwerhörig

### MONTAG

Politiker hören gern Deutschlandfunk, weil dieses Programm sich ausführlich mit ihrem Gewerbe beschäftigt. Hoffentlich haben viele gestern das Interview gehört, in dem Hans-Jürgen Papier zu Wort kam, der Präsident des Bundesverfassungsgerichts.

Er warnte vor Überreglementierung und beklagte, dass immer mehr wichtige Entscheidungen an den Parlamentariern vorbei getroffen werden.



**Auch er verlangt ein besseres Wahlrecht: Verfassungsgerichtspräsident Papier**

Tatsächlich erfahren viele der 614 Bundestagsabgeordneten oft erst aus den Medien, was kleine Ausschüsse oder Elefantenrunden ausgehandelt haben. Der übergangene Volksvertreter kann sich zwar in seinem Wahlkreis und vielleicht noch an der Parteibasis wichtig machen, aber im Parlament spielt er kaum mehr eine Rolle.

Deswegen fordert Präsident Papier selbstbewusstere Parlamentarier. Selbstbewusst durch die eigene Persönlichkeit und selbstbewusst durch die Rückendeckung der Wähler.

Papier plädiert dafür, dass die Wähler die Reihenfolge der Abgeordneten auf den Listen verändern können und nicht die Rangfolge schlucken müssen, die die Parteien ihnen vorsezen.

Ein so verbessertes Wahlrecht erhöht die Auswahlmöglichkeit für den Bürger und mindert die Abhängigkeit der Abgeordneten von Parteien. Papier steht mit seinem Vorschlag nicht allein.

Der „Konvent für Deutschland“, in dem Persönlichkeiten wie Roman Herzog, Klaus von Dohnanyi, Wolfgang Clement und Otto Graf Lambsdorff über Verbesserungen unseres Gemeinwessens nachdenken, hat ebenfalls ange-regt, die starren Listen durch die Wähler verändern zu lassen. Leider haben die Vorschläge bisher nichts bewirkt.

Parteitaktiker hören schwer, wenn einer ihre Macht schmälern will. Abgeordnete, die um einen guten Platz auf der Liste zittern, sind leichter zu steuern als solche, die sich auf das Vertrauen ihrer Wähler stützen können.

Für unser Parlament und unsere Demokratie sind Volksvertreter wichtig, die das Volk vertreten. Deswegen darf die Forderung nach einem verbesserten Wahlrecht nicht totgeschwiegen werden. Die Abgeordneten, die so gern ihre Amtszeit von vier auf fünf Jahre verlängern möchten, sollten vorher den Wählern mehr Auswahlrechte zubilligen.

### DIENSTAG

Ein Kollege, in der ehemaligen DDR aufgewachsen, konnte jetzt das erste Material lesen, das die Staatssicherheit über ihn gesammelt hatte. Die Aussagen waren harmlos, aber die Vorstellung ist immer noch bedrückend, dass die SED-Diktatur ihre Bürger systematisch ausschnüffelte und infolge dieses Überwachungswahns in jeder Gemeinschaft Denunzianten züchtete.

Wenigstens Politiker, Sportfunktionäre, Militärs und öffentlich Bedienstete können weiterhin auf ihre Stasi-Vergangenheit überprüft werden. Diese Regel muss gelten, solange noch Opfer leben und Stasi-Mitarbeiter Macht ausüben können.

Es ist eine Zumutung, dass Menschen, deren Existenz und Entfaltungsmöglichkeiten durch das einstige Spitzelsystem zerstört wurden, dem Verfolger hinter dem Schreibtisch einer Behörde begegnen können.

Region  
 bundesweit  
 Nielsen

Verlag  
 Focus Magazin Verlag GmbH

Arabeilastr. 23  
 81925 München  
 Tel.: 089/9250-0  
 Fax: 089/9250-2026

Interne Pub Nr.: 425300